Nr. 13. Samstag den 23. Jänner 1858.

Lemberger allgemeiner Anzeiger.

Tagesblatt

für Handel und Gewerbe, Kunst, geselliges Leben, Unterhaltung und Belehrung.

Erscheint an jenen Tagen, an welchen deutsche Theater-Vorstellungen statt finden.

Pränumerations-Preis

für Lemberg ohne Zustellung monatlich 12 kr., mit Zustellung monatlich 15 kr. — Durch die k. k. Post mit wöchentlicher Zusendung 25 kr., mit täglicher Zusendung 30 kr. — Ein einzelnes Blatt kostet 2 kr. C. M.

Comptoir: Theatergebäude, Lange Gasse 367, 2. Thor 1. Stock, in der Kanzlei des deutschen Theaters, geöffnet von 8—10 und von 2—4 Uhr. — **Ausgabe:** dortselbst und in der Handlung des Herrn **Jürgens.** — Inserate werden angenommen und bei einmaliger Einrückung mit 2 kr., bei öfterer mit 1 kr. per Petitzeile berechnet, nebst Entrichtung von 15 kr. Stempelgebühr für die jedesmalige Einschaltung.

Verantwortlicher Redakteur und Eigenthümer: Josef Glöggl.

Tages-Chronik.

Das Leichenbegängniß Sr. Excellenz des Feldmarschalls Radetzky.

Die Ankunft der Leiche.

Ungefähr eine Viertelstunde vor 6 Uhr Abends langte Sonntag die Leiche des verewigten Heldengreises am Südbahnhofe an.

Der Trauerzug war von Triest am 16. um 10 Uhr Morgens unter dem Donner der Kanonen und dem Geläute aller Glocken unter einem ungeheuren Menschenandrange abgegangen, am 17. Morgens nach 4 Uhr in Graz angekommen und traf 5 Uhr 44 Minuten Abends in Wien im Südbahnhofe ein. Alle Lokomotive, welche zur Führung des Zuges auf der ganzen Bahnstrecke verwendet wurden, waren schwarz lackirt und mit Trauerflören behangen. Mit den Lokomotiven wurde in Laibach, Cilli, Graz und Mürzzuschlag gewechselt. Den Trauerzug führte von Cilli bis Graz die Lokomotive „Donatiberg", von Graz bis Mürzzuschlag die Lokomotive „Belvedere" und von Mürzzuschlag die Lokomotive „Esterhazy". — Das bei dem Zuge dienstlich verwendete Personale erschien in Galla-Uniform mit Trauerflören.

In allen größeren Stationen wurde der Zug in festlicher Weise und durch Militärdeputationen empfangen. Ueberall war die Bevölkerung massenweise herbeigeeilt.

Auf dem Südbahnhofe war die Leiche von dem Herrn Stadt- und Platzkommandanten, vielen hohen Militärpersonen, der vom k. k. Infanterieregimente Erzherzog Stefan beigestellten Ehrenkompagnie, von dem Offizierkorps des Radetzky-Husaren-Regiments und einer Abtheilung Unteroffiziere desselben Regiments empfangen. Der Trauerzug bewegte sich auf der Verbindungsbahn bis vor das Eisenbahnkasino, wo der Trauerwaggon auf der dort befindlichen Drehscheibe angehalten wurde.

In Wien wurde der Sarg von 24 Unteroffizieren des Graf Radetzky-Husarenregiments aus dem Trauerwaggon gehoben; die Fackelträger bildeten einen Kreis um denselben und die von ihnen getragenen Fackeln ergossen ihr feierliches Licht rings über die Gegend.

Ein tiefes Gefühl der Rührung hatte sich in dem Augenblicke der versammelten Menschenmenge bemächtigt, und der Name „Vater Radetzky", den sich der Verewigte erworben, erscholl von tausend Lippen.

Ergreifend war es, als unmittelbar bevor sich der Zug zum Arsenal in Bewegung setzte, die Mitglieder der hier anwesenden russischen Militärdeputationen sich dem Sarge näherten und einer schönen Sitte ihres Landes folgend, vor demselben auf die Knie niedersanken und ihn mit Küssen bedeckten — Gewiß wird die Scene Jedem der ihr beiwohnte, für immer im Gedächtniß bleiben.

Der Sarg wurde nunmehr auf einen sechsspännigen Leichenwagen gehoben, zu dessen beiden Seiten sich die Fackelträger reihten und dem die nächsten Verwandten und Freunde des Marschalls, der Feldkaplan des Arsenals, das Offizierkorps der Radetzky-Husaren, die übrigen anwesenden hohen Militärpersonen und die Ehrenwache vom Infanterieregimente Erzherzog Stefan auf dem Wege nach dem Arsenale das Geleite gaben. Hier wurde der Sarg in dem Trauergemache im Waffen-Museum ausgestellt.

In einem Vorsaale vor diesem Trauergemache hielt von dem Augenblick an, in welchem die Leiche vom Südbahnhofe hiehergebracht wurde, eine Ehrenkompagnie Wache, welche die ganze Nacht unter den Waffen blieb.

Das feierliche Leichenbegängniß

fand ganz nach Art der angegebenen Ordnung statt. Die Stadt war noch niemals Zeuge eines so großartigen, erhabenen und zugleich ernsten Schauspiels, bei dem sich die allgemeine Trauer in deutlichster Weise kund gab. Schon in den ersten Morgenstunden war eine Menge Bevölkerung vor dem k. k. Arsenale und in den Straßen durch welche der Leichenzug ging, versammelt, und der Menschenzudrang nahm gegen 10 Uhr in so hohem Grade zu, daß jeder Verkehr unmöglich war. Man kann sagen, ganz Wien trauerte am Sarge des greisen Helden.

Um 11 Uhr verkündete der Donner der Kanonen und das Geläute der Glocken, daß die Leichenfeier Radetzky's beginne. Der Zug ging vom k. k. Arsenale in Begleitung der beiden hier garnisonirenden Dragoner-Regimenter auf das Glacis nächst dem Kärtnerthore, wo der militärische Leichenkondukt unter Commando des Herrn Feldmarschalls Grafen von Wratislaw aufgestellt war, und setzte sich dann unter den Klängen des Radetzky-Trauer-Marsches zur St. Stefans-Kirche in Bewegung.

Der Sarg war mit dem Familienwappen und Ordenszeichen des Verstorbenen, mit den Emblemen des Krieges, endlich mit den österreichischen und russischen Marschallsstäben und dem russischen Ehrensäbel geziert. Dem Trauerwagen zur Seite gingen 48 Ober- und Unteroffiziere der österreichischen und russischen Radetzky-Husaren-Regimenter, theilweise mit Fackeln. Demselben unmittelbar voran befand sich ein Detachement kaiserlicher Garden, eine Abtheilung Invaliden, die Detachements aus den Militär-Bildungsanstalten und die Musikkorps.

Die äußere Spalier des Leichenwagens bildeten dekorirte Veteranen der italienischen Armee aus allen Branchen.

Dem Trauerwagen folgten der Sohn des Verstorbenen, Generalmajor Graf Theodor von Radetzky, und dessen Schwiegersohn, Graf Wenkheim, in ungarischer Magnatentracht, die fremden Ehrengäste, die Generalität und die Ordensritter; im Ganzen bei 300 militärische Würdenträger. In der ersten Reihe folgten dem Sarg Ihre kaiserlichen Hoheiten die Herren Erzherzoge: Franz Carl, Wilhelm, Albrecht, Carl Ferdinand, Rainer, Leopold, Sigismund, Ernst und Ludwig, Feldmarschall Fürst Windischgrätz, die Generäle Schlick, Clam-Gallas, Liechtenstein, Schwarzenberg 2c.

Se. Majestät der Kaiser geruhten das Kommando von dem Herrn Feldmarschall Grafen von Wratislaw zu übernehmen und begab sich um 12 Uhr, gefolgt von dem ersten Generaladjutanten, Sr. Excell. Graf Grünne und dem Flügel-Adjutanten nach der Jägerzeile, um sich persönlich an die Spitze der zum Leichenkondukt ausgerückten Truppen zu stellen. Unter den Ehrengästen waren beinahe alle europäischen Armeen vertreten.

Der riesige St. Stefansdom war zum Theil mit schwarzem Tuch ausspalirt, über den reich beleuchteten Altären schwebte das Todtenkreuz. — In der Mitte der Kirche war ein schwarz behängtes Kastrum errichtet, an dessen vier Seiten sich aus Waffen und Fahnen gebildete Säulen erhoben. Schwarze, mit dem Wappen des Verstorbenen gezierte Stühle standen bereit, um die Ehrengäste aufzunehmen. Alle übrigen Räume des Domes waren mit den Civilautoritäten, den Gemeindevorständen, dann von Theilnehmern aus allen Ständen dicht besetzt, als der Sarg unter

dem Geläute aller Glocken und ergreifender Kirchenmusik in die Kirche getragen wurde; die gesammte Geistlichkeit des Domkapitels schritt dem Sarge voran, und erfolgte die Einsegnung in feierlichster Weise. Nachdem das Libera abgesungen und die kirchliche Funktion beendet war, wurde der Sarg wieder auf den Trauerwagen gehoben und zum Nordbahnhofe geführt. Den Sarg trugen Unteroffiziere des Graf Radetzky-Husarenregiments; in der Kirche bildeten k. k. Garden und Militär Spalier und die Ehrenwachen. Den Moment, als der Trauerwagen das Stadtthor verließ und zur Ferdinandsbrücke fuhr, bezeichneten 24 Kanonenschüsse. Ihre Majestät die Kaiserin Elisabeth, Ihre Majestät die Kaiserin Witwe Karoline Augusta, Ihre kais. Hoheiten die Frauen Erzherzoginen Sofie und Elisabeth, befanden sich in den Appartements des erzbischöflichen Palais, als der Leichenzug dort passirte. Mehrere nächst der Stefanskirche gelegene Häuser waren schwarz behängt.

Am Nordbahnhofe empfingen die Direktoren der Anstalt den Leichenwagen.

Das kleine Gefolge, welches die sterblichen Reste Radetzky's von Mailand hiehergeleitete, brachte dieselben auch nach Wetzdorf, wo die feierliche Bestattung am Dienstag den 21. auf dem bereits in das Eigenthum Sr. Maj. des Kaisers übergegangenen Heidenberg erfolgte.

---

* Die evangelischen Bewohner Wiens sind, wie man der „Presse" meldet, durch einen Akt kaiserlichen Wohlwollens in freudiger Weise überrascht worden. Ein Präsidialerlaß der k. k. niederösterreichischen Statthalterei vom 21. Dezember 1857 eröffnete nämlich den Consistorien der Augsburger und helvetischen Confession, daß Se. Majestät der Kaiser am 13. Dezember sich bewogen gefunden habe, auf Antrag Sr. Excellenz des Herrn Ministers für Kultus und Unterricht, den beiden evangelischen Gemeinden Wiens, behufs des Ankaufes eines Platzes für ihren gemeinschaftlichen Friedhof, die hiezu erforderliche Summe von 7476 fl. CM. aus dem Staatsschatz zu bewilligen. — Die evangelischen Gemeinden mußte dieser Gnadenakt umsomehr zum Danke gegen Se. Majestät verpflichten, da die allerhöchste Entschließung ohne vorangegangenes Ansuchen der betreffenden Gemeindevorstände erfolgte. Die Vorstände fühlten sich veranlaßt, um eine Audienz bei Sr. Majestät dem Kaiser nachzusuchen, welche bereitwilligst gewährt wurde. Montag den 11. nahte sich die Deputation, bestehend aus den Superintendenten beider Kirchen, den Vorständen der Gemeinden und Mitgliedern des Ausschusses den Stufen des Thrones, und wurden von Seiner Majestät mit besonderen Zeichen des Wohlwollens empfangen. Der Herr k. k. Konsistorialrath und Superintendent Ernst Bauer übernahm es, den Gefühlen des Dankes, welche alle Evangelischen Wiens beseelten, Worte zu leihen. Se. Majestät drückte den Wunsch aus, „die Evangelischen mögen sich auch in Zukunft in ähnlichen Fällen an Seine Person wenden. Er freue sich, die Vertreter derselben um sich versammelt zu sehen, und in der Lage gewesen zu sein, ihr Recht zu wahren." — Der Friedhof wird nun in kurzer Zeit (etwa bis zum 25. März) seiner Bestimmung übergeben werden.

— Als sonderbare Vision entnehmen wird dem „Czas" folgenden Vorfall: Im Mai verflossenen Jahres sah die Tochter des in Polen lebenden Doktors Gl., während sie am Fenster stand, einen Mann im Hofe, der mit einem Gewehr auf sie zielte. Hierüber entsetzt, theilte das Mädchen der Mutter den Vorfall mit, der sich übrigens in der Folge mehrere Male wiederholte. Nach einiger Zeit kommt der Bruder von der Kiewer Universität ins älterliche Haus, um da die Ferien zuzubringen, und als er eines Tages von der Jagd zurückkehrte, geht sein Jagdgewehr los, und seine Schwester liegt im selben Momente tödtlich getroffen am Boden.

* Aus Neumarkt in Obersteier ist der Steueramtsdiener Johann S. am 5. d. M. flüchtig geworden. Da ein Geldbetrag von 5219 fl. 33½ kr. CM., der vom k. k. Steueramte Neumarkt unter Adresse: „K. k. Sammlungskasse Bruck" dem Postamte in Neumarkt durch den Steueramtsdiener S. übergeben wurde, bei Eröffnung des Amtspakets in demselben aber nichts enthalten war, so bringt man die Flucht des S. mit der Entwendung des Geldes in Verbindung.

— Der heutige Theaterzettel kündigt an, daß im k. k. privil. gräflich Skarbek'schen deutschen Theater, unter der Leitung des Direktors Josef Glöggl, als 12. und letzte Vorstellung im 2. Winter-Abonnement gegeben wird:

Der Troubadour.

(Il Trovatore.)

Neue Oper in vier Abtheilungen, nach dem Italienischen des S. Cammarano, von Heinrich Proch. Musik von Verdi.

I. Abtheilung:
Der Zweikampf.

III. Abtheilung:
Der Sohn der Zigeunerin.

II. Abtheilung:
Die Zigeunerin.

IV. Abtheilung:
Das Hochgericht.

Personen:

Der Graf von Luna	Hr. Moser.
Leonore	Fr. Schreiber-Kirchberger.
Manrico	Hr. Barach.
Ferrando, Waffenträger und Vertrauter des Grafen	Hr. Kunz.
Azucena, eine Zigeunerin	Fr. Moser.
Ruiz, Manrico's Freund und Kampfgenosse	Hr. Englisch.
Inez,)	Frl. Niemetz.
Padilla,) Leonorens Begleiterinen	Fr. Ulmann
Blanka,)	Fr. Pfink.
Dolores,)	Fr. Wartha
Ein Diener	Hr. Pfink.
Ein alter Zigeuner	Hr. Barth.
Ein Bote	Hr. Nerepka

Diener des Grafen. Krieger. Nonnen. Gefährtinen Leonorens. Zigeuner und Zigeunerinen und ihre Kinder. — Die Handlung fällt in den Anfang des fünfzehnten Jahrhunderts und spielt theils in Biskaya, theils in Arragonien.

Preise der Plätze wie gewöhnlich bei Opern.

Sonntag den 24. Jänner: Maskirte Redoute.

Anzeiger der Tage, an welchen deutsche Theatervorstellungen und öffentliche Bälle im k. k. privil. Graf Skarbek'schen Redoutensaale stattfinden.

Monat Jänner 1858: 25., 26., 28., 30., 31. — Oeffentliche Bälle: 24., 27., Februar: 2., 3., 10., 14. (Masken- und Kinderball), 16.

Lemberger Cours vom 21. Jänner 1858.

Holländer Dukaten	4— 43	4— 46	Poln. Courant pr. 5 fl.	1— 10	1— 11
Kaiserliche dto.	4— 46	4— 49	Galiz. Pfandbriefe o. Coup.	78— 50	79— 20
Russ. halber Imperial	8— 15	8— 19	„ Grundentlst.-Oblig.	77— 57	78— 30
dto. Silberrubel 1 Stück	1— 36	1— 37	Nationalanleihe	83— 15	84— —
Preuß. Courant-Thaler	1— 33	1— 34			

Schnellpressendruck von E. Winiarz.